

# CARNIOLIA.

## ZEITSCHRIFT

für Kunst, Wissenschaft und geselliges Leben.

Herausgirt von Franz Hermann von Hermannsthal.

V. JAHRGANG.

N<sup>o</sup> 99.

Montag am 10. April

1843.

Von dieser Zeitschrift erscheinen wöchentlich zwei Nummern, jedes Mal ein halber Bogen. Der Preis des Blattes ist in Laibach ganzjährig 6, halbjährig 3 fl. Durch die k. k. Post unter Couvert mit portofreier Zusendung ganzjährig 8, halbjährig 4 fl. C. M., und wird halbjährig vorausbezahlt. Alle k. k. Postämter nehmen Pränumeration an. In Laibach pränumerirt man beim Verleger am Raan, Nr. 190, im ersten Stock.

### Drei Freunde.

Wie glücklich, welcher drei Freunde zählt,  
Drei Freunde in seinem Leben,  
Froh kann er, in eine labende Welt,  
Den Blick in die Zukunft erheben.  
Nur selten hat Jemand alle Drei, —  
Hat er sie, wer bleibt ihm am längsten getreu?

Das Geld, der beste Freund in der Noth,  
Hat Manchem die Treue geschworen,  
Doch nur auf so lange, bis diesen der Tod  
Zu seiner Beute erkoren;  
Dann fällt sein Betrüger von ihm ab,  
Begleitet nicht einmal ihn bis an's Grab.

Die Freunde, die er sich durch Gleichsinn erwarb,  
Wohl auch durch gesegnete Habe,  
Sie weinen und trauern, nachdem er starb,  
Begleiten ihn wohl auch zum Grabe.  
Verfenkt man ihn endlich im Todtenschrein,  
Da will sein Begleiter Niemand sein.

Der dritte Freund, zwar verkannt auf der Welt,  
Ist ein schöner Wandel im Leben;  
Wohl dem, der diesen zum Freunde zählt,  
Der bleibt ihm stets treu ergeben,  
Und ziehen die Andern im Tod' ihm davon, —  
Der leitet ihn bis zu des Ewigen Thron.

Wien, am 1. April 1843. Bernhard Tomschitsch.

### Vertliches in Laibach seit 1797 bis 1815.

Von F. K. Legat.

(Fortsetzung).

14. Wird Jedem, der die Entdeckung von Feuergeräten, Munition, Montur, Bancozetteln und anderen der österr. Staatsverwaltung zugehörigen Werths- oder Credit-Gegenständen mündlich oder schriftlich veranlaßt, der vierte Theil des Werthes als Belohnung zugesichert.
18. Sind alle Geistlichen und Domherren der hiesigen Domkirche und bei 70 Bürger wegen rückständigen zweiten Actes der Kriegscontribution mit Execution belegt worden.
20. In der vergangenen Nacht sind alle Handlungsgewölbe durchsucht, und Was an englischen Waaren vorzufinden war, weggenommen worden. Die Execution wegen der Contribution wird täglich strenger und häufiger.
25. Wird das dritte und vierte Viertel mit vier Millionen Francs bis 12. October d. J. ausgeschrieben. October 1809.
1. Man kann den Edelmuth auch seiner Bedrücker nicht verschweigen. Es konnte nämlich der hiesige Domherr Graf Gallenberg den auf ihn bis jetzt entfallenden Contribution-Antheil von 880 Fr. nicht bezahlen und war darum mit schwerer Execution belegt worden; so traten nun die französischen Officiere, welche bei ihm eingelegt waren, zusammen und bezahlten für ihn diesen Betrag. Dasselbe Mitleid wiederfuhr der Niemermeisters-Witwe Snoj, für welche ebenfalls ihr Antheil von 350 Fr. von ihren Officieren bezahlt, und sie somit von der Execution befreit wurde.
4. Wurde die neue große franz. Fahne auf dem Castellthurme aufgesteckt, weil die vorige vom Sturm zerrissen und weggetragen worden ist; auch sind die ständischen Kanonen, welche wir zu behalten hofften, nach Italien abgeführt worden.
7. Befehl, daß bis vier Uhr nachmittags das hiesige Priesterhaus und die bischöfliche Kanzlei gänzlich geräumt werden soll.
9. Für das neben der Kriegs-Contribution auch noch zur Deckung anderer Bedürfnisse ausgeschriebene Zwangs-darlehen zu 6 % wird der 1. November d. J. als unausweichliche Frist allen Grundobrigkeiten, Insassen, Capitalisten u. s. w. anbefohlen; hierzu gehört auch die Kopfsteuer zu 30 fr. für jede Person, welche das 15. Lebensjahr erreicht hat, u. s. w.
10. Die Lieferungen von Mehl, Wein, Branntwein, Essig, Reis, Kerzen u. s. w. für die Garnison in der Stadt und am Schloßberge dauern täglich in's Uner-schwingliche fort.

Heute ist eilends ein Bataillon mit Cavallerie, Artillerie, 2 Kanonen und einer Haubize nach Un-

terkrain abmarschirt; es heißt, daß in Gottschee ein bedenklicher Bauernaufruhr entstanden sei.

12. Befehl des en Chef commandirenden Generals in Krain, Kärnten, Triest u. s. w., Grafen Baraguay d'Hilliers, und zwar: 1) Wegen des in der Nacht vom 8. auf den 9. d. in den Bezirken Gottschee und Möttling ausgebrochenen Bauernaufruhrs, bei welchem franz. Soldaten mißhandelt und getödtet worden sind, soll künftig jede Gemeinde in Krain für alle öffentlich oder einzeln in der Strecke ihres Gebietes begangenen Verbrechen verantwortlich gemacht werden; jeder Einwohner ist verpflichtet, mit seiner eigenen Person und mit seinem Vermögen für jedes in seiner Gemeinde an franz. Soldaten oder deren Vermögen verübte Verbrechen oder Uebel zu haften, u. s. w. 2) In Betracht, daß im neustädler Kreise Morde und Unordnungen wider die bestehende Regierung vorgefallen sind, haben alle Adelige beiderlei Geschlechtes, welche in den Bezirken Möttling, Gottschee und Neustadt begütert oder wohnhaft sind, binnen drei Tagen nach Kundmachung dieses Befehls, in Laibach zu erscheinen und bis auf weitere Verfügung hier zu verbleiben, u. s. w. 3) Die Bezirke Möttling und Gottschee sind binnen drei Tagen zu entwaffnen; jede Person, bei welcher oder in deren Wohnung nach dieser Frist was immer für Waffen vorgefunden werden, soll als Rebell behandelt und binnen 24 Stunden militärisch abgeurtheilt werden; nur den Forstknechten darf ein einziges Feuergewehr mit 20 Patronen belassen werden, u. s. w.
13. Heute sind wieder Truppen nach Unterkrain, dann gegen Auersberg ausmarschirt, aus welchem Schlosse die Bauern einen Officier und 30 Mann gefangen weggeführt haben; die hiesige Schuster- und Spital-Brücke werden in der Nacht mit starken Picketen, so auch der Schloßberg, wohl bewacht. Ebenso marschiren alle entbehrlichen Truppen nach Kärnten ab, weil der tapfere Sandwirth, Andreas Hofer, in Tirol von keinem Frieden und von keiner französischen oder bayerischen Regierung etwas wissen will.
- Unser hochwürdiger Bischof, Anton Kauzghizh, läßt heute einen Aufruf an alle Seelsorger dieser Diöcese ergehen, das Volk auf das Eifrigste vor jedem Aufruhr und Ungehorsam zu warnen, und reiset dann in Begleitung des Pfarrers Andr. Achazghizh von St. Peter bei Laibach nach Unterkrain ab, um persönlich das verblendete Volk zu belehren.
14. (Unterzeichnet für Oesterreich der Fürst Johann von Lichtenstein den traurigen Frieden von Wien.)
16. Herzlicher Aufruf der provis. Landesregierung an das Landvolk, von jeder Meuterei sich fern zu halten und loszusagen.
- Bekanntmachung des Oberbefehlshabers, General Grafen Baraguay d'Hilliers, daß alle in Unterkrain mit den Waffen in der Hand gefangenen

Bauern hingerichtet, die Dörter Pölland und Kostel aber in Asche gelegt worden sind, daß zur Aburtheilung aller Mitschuldigen und Begünstiger des im Neustädler-Kreise seit 8. d. M. entstandenen Aufruhrs eine eigene Commission in Gottschee errichtet wird, welche den 20. d. zu beginnen und ohne Appellation zu richten hat, u. s. w., ferner, daß der Schadenersatz an die mißhandelten und beschädigten franz. Officiere und Soldaten, oder an die ruhig verbliebenen Unterthanen, deren Eigenthum durch die Auführer gelitten hat, dann an die Familien der ermordeten oder ertränkten Personen ehestens ermittelt und aus dem Vermögen der Verbrecher und der theilhaftigen Gemeinden werde geleistet werden.

17. Vormittags ist ein auf der Entenjagd bei Laibach mit einem Jagdgewehre angetroffener, 23jähriger Bauer, von Rudnik bei Laibach gebürtig, hieher eingebracht, und trotz der Verbitte des Magistrats und Anderer nachmittags um 5 Uhr bei der Hauptwache standrechtmäßig erschossen worden.
21. Abreise unseres bisherigen General-Commandanten, Grafen Baraguay d'Hilliers.
22. Sonntags ist in allen Kirchen die Nachricht von dem in Wien abgeschlossenen Frieden unter Kanonendonner vom Castelle und Läuten aller Glocken bekannt gemacht worden. Krain, Görz, Triest, der Willacher-Kreis in Kärnten, Istrien, das ungarische Küstenland, der am rechten Saveufer gelegene Theil Croaciens, dann ganz Dalmatien sammt den dazu gehörigen Inseln werden auf Napoleon's Befehl von Schönbrunn, den 11. d., unter dem Namen: Illyrische Provinz vereinigt, der Marschall Marmont, Herzog von Ragusa, zum General-Gouverneur, und der Staatsrath Dauchy zum General-Intendanten der Finanzen für dieselbe ernannt, und der Provinz Krain an der ursprünglich ausgeschriebenen Kriegscontribution dritthalb Millionen Francs nachgelassen, so daß diese bloß 15.260.000 Francs betragen soll.
23. Rückkunft unseres verehrten Oberhirten, Bischofs Anton Kauzghizh, aus Unterkrain, wo nun die Ordnung ziemlich hergestellt ist; dagegen marschiren viele Generale und Truppen von hier weg nach Kärnten gegen Tirol.
27. Wird der St. Jacobs-Platz eingepflanzt, um dort ein großes Depot für Kriegsmunition zu errichten.
- Bis zur Ankunft des Marschalls Marmont commandirt hier der General Clausel, dessen Generaladjutant Oberst Desor, zugleich Chef des Generalstabs der hiesigen Municipalität, ist.
- Präsident der provisorischen Regierung verbleibt indessen der Hr. Baron Franz Kav. von Lichtenberg, und Bürgervorstand der Hr. Alborghetti.
- November 1809.
3. Ankunft unseres neuen General-Intendanten der Finanzen in den illyrischen Provinzen, des Staatsrathes,

Reichsgrafen Dauchy, Commandeur der Ehrenlegion, Cavalier des königl. ital. Ordens der eisernen Krone.

4. Fangen die Schulen wieder an.
11. Nun sind in Folge des Friedens alle anfangs September d. J. aus dem Laibacher- und Neustadter-Kreise in die Festung Palma nuova abgeführten Geiseln wieder hier angelangt und freigelassen worden.
12. Wird der seit Kaiser Karl VI. (und auch jetzt wieder) an der Front unseres Rathhauses prangende große k. k. österr. Adler herabgenommen, eben so an allen andern Privat- und Staatsgebäuden das k. k. österr. Wappen auf Befehl unserer neuen franz. Regierung entfernt.
13. Wird der kleinere k. k. österr. Adler von der Thurmspitze des Rathhauses herabgenommen; an allen öffentlichen Gebäuden sollen nun die franz. Wappen und Adler aufgerichtet werden.

Heute erfolgt aus Willach vom 2. d. M. der Befehl des Vicekönigs von Italien, Eugen Napoleon Beauharnais, Erzkanzler des franz. Kaiserthums u. s. w., daß sämtliche Beamte, welche in den an Frankreich abgetretenen k. k. österr. Provinzen bei Kundmachung Diefes sich an ihrem Plage befinden, bei ihrem Amte, Charakter und Sold bestätiget, dagegen aber verpflichtet werden, den 3. k. M. den Eid der Treue an den Kaiser Napoleon in vorgeschriebener Art zu leisten.

18. Ankunft unseres neuen General-Gouverneurs, Marschall Marmont, Herzogs von Ragusa, mit Kanonenschüssen vom Castell begrüßt.

Die Märsche der k. k. franz. Truppen aus den an Oesterreich belassenen Ländern nach Italien dauern täglich fort; Laibach wird durch die Einquartierungen sehr belästiget, da Officiere und Soldaten frei beschäftigt werden müssen; indessen muß man die gute Ordnung derselben loben.

20. Werden sämtliche Lotto-Collecturen hier wieder eröffnet.

Heute ist am Regierungsgebäude das erste kais. franz. Wappen aufgerichtet worden, auch weht nun auf demselben die dreifarbigte Fahne hoch über die Gebäude unserer Stadt.

21. Ist die ganze bischöfliche Residenz für den Marschall Marmont, Herzog von Ragusa, geräumt worden; unser hochwürdiger Bischof mußte daher den ersten Stock im Priesterhause beziehen.
28. Stirbt in dem Alter von 42 Jahren unser allgemein verehrter Mitbürger, Handelsmann Valentin Dreo, Besizer der k. k. österr. Civil-Berdienstmedaille, gewesener Oberschützenmeister und Major des hiesigen bürgerl. Jägercorps, der auch das Meiste zum Baue unserer schönen Schießstätte 1803 beigetragen hatte.

December 1809.

1. Erfolgt die Bekanntmachung, daß die Bancozettel bis 1. Jänner k. J. im Werthe auf ein Viertel,

also von ein fl. auf 15 kr., heruntergesetzt sind, und daß sie nur auf eine unbestimmte Zeit noch in den öffentlichen Cassen angenommen werden. Man kann sich auf diese Nachricht den allgemeinen Schrecken und die Furcht vor einer großen Theuerung nicht vorstellen, die nothwendig eintreffen muß.

2. In der heutigen ersten Lottoziehung sind hier mit großer Feierlichkeit die Zahlen 44, 28, 69, 60, 86 gehoben worden.
3. Ist der Eid der Treue an den Kaiser Napoleon von allen hiesigen Beamten in dem Regierungsgebäude (Landhaus) geleistet und unterzeichnet worden. Abends war Freitheater, dann Freiball auf der Schießstätte, zu dem der General-Gouverneur, Marschall Marmont, mit dem Generalstabe, der General-Intendant Reichsgraf Dauchy, und der Intendant Krains, Fargues, nebst allen Civil- und Militärbehörden erschienen. Die Stadt blieb während der ganzen Nacht beleuchtet.
10. Großes Freischießen in der bürgerl. Schießstätte; der Marschall Herzog von Ragusa hat sich selbst in das Schützenbuch eingeschrieben.
20. Erscheint die neue Post-Verordnung für die illyrische Provinz; und zwar innerhalb derselben 4 kr., außerhalb derselben aber 8 kr. guten Geldes für den einfachen Brief.
25. Befehl des General-Intendanten, Reichsgrafen Dauchy, daß für den Monat Jänner k. J. die Bancozettel auf das Fünftel ihres Nennwerthes, also von 1 fl. auf 12 kr., heruntergesetzt werden.
31. Die Paraden und Durchmärsche der kais. franz. Truppen machen hier viel zu schauen; jetzt besitzen wir das 5., 62. und 106. Regiment in Laibach und dessen Umgebung nebst viel Artillerie.

Aus Graz wird gemeldet, daß den 16. v. M. die Sprengung des dortigen schönen Castells, täglich nachmittags nach 4 Uhr, begonnen habe; dann werden die Franzosen jene Stadt und Steiermark verlassen. In Klagenfurt fing man den 23. d. M. ebenfalls mit der Sprengung und Demolirung aller Stadthore, Bastionen, Courinen und Cavaliere an; den 28. d. wurde die nördliche Courine vom Sonnenwirths-Garten bis zum St. Weiterthore aus 26 Minen gesprengt, wobei drei Civilpersonen, worunter der geachtete Bürger, Hr. Leop. Berghofer, und einige französische Soldaten, auch mehre Pferde getödtet, und viele Menschen verwundet wurden. Manche Steinmassen wurden eine Viertelstunde weit geschleudert. Die späteren Sprengungen liefen glücklicher ab. Nur das Wölfermarkter-Thor soll durch die eifrige und kostspielige Verwendung Sr. Eminenz des Cardinal-Fürst Salts und der Herren Stände erhalten bleiben. Ein ähnliches Loos ist theilweise den Festungswerken von Wien, Brünn, Dismuk u. s. w. von den Franzosen zum Abschiede wiederfahren.)

(Napoleon hatte nun in diesem Jahre bereits nebst seinem gegen Oesterreich glücklichen Kriege auch den Sir-

henstaat den 17. Mai von Schönbrunn aus mit Frankreich vereint, und den Papst Pius VII. gewaltthätig als Gefangenen nach Savona abzuführen befohlen, wo dieser den 9. August d. J. eintraf, und drei Jahre in strenger Haft verleben mußte. Zwei Tage nach dem Friedensschlusse von Wien, den 16. October d. J., verließ Napoleon das Lustschloß Schönbrunn, und traf den 26. October in Paris ein, wohin ihm die Könige von Sachsen, Westphalen, Würtemberg, Holland und Neapel, der Vicekönig von Italien, nebst vielen anderen Fürsten und Herzogen, folgten; die Könige von Spanien und Baiern kamen erst später. In diesem zahlreichen Kreise gekrönter und souveräner Häupter feierte er nun am 2. December den fünften Jahrestag seiner Kaiserkrönung mit dem größten Pompe, jetzt am höchsten Gipfel seiner Macht stehend. Am 15. d. M. verkündete er im Familienrathe seine Ehescheidung von seiner liebenden, vom Papste gesalbten und von ihm selbst gekrönten Gemahlin Josephine, um sich eine erlauchtere, blühende Braut aus dem ältesten Kaiserhause der Welt zu begehren.)

(Fortsetzung folgt.)

### Neues aus der Monarchie.

Lope de Vega.

Der Dichter Halm, und der Gelehrte Wolf, bereiten wie die „Sonntagsblätter“ berichten, eine Ausgabe von 25 Stücken des Lope de Vega vor, wobei der erstere die Wahl der Stücke, der letztere die kritischen Noten sich vorbehalten hat. Lope de Vega war zu Madrid am 25. September 1562 geboren und starb am 26. August 1635. Die Zahl seiner Werke ist sehr groß, die dramatischen sind darunter die vorzüglichsten. Ungemein war die Leichtigkeit, mit der er arbeitete; er versichert, ein Stück sehr oft binnen 24 Stunden fertig zu haben.

Die Markuskirche in Venedig.

Wir entnehmen demselben Blatte Folgendes: Der rühmlich bekannte Maler, Johann Kreuz, ist gegenwärtig mit der Herausgabe sämmtlicher Kunstwerke (Mosaikbilder) der weltberühmten Markuskirche in allen ihren Details beschäftigt. Das Werk erscheint in Lieferungen, theils in Stahlstichen, theils in Lithographien, je nach Rücksicht der darzustellenden historisch-christlichen Gemälde oder Ornamente, und läßt an Treue und Schönheit der Reproduction Nichts zu wünschen übrig. Durch dieses Werk, das uns die Kunstwerke der Markuskirche in einer bisher nie da gewesenen Vollständigkeit vor Augen führt, ist sowohl Jenen, welche die Herrlichkeit des Markusdomes in seinen Kunstwerken noch nicht zu bewundern Gelegenheit hatten, die klare und deutliche Anschauung derselben, als auch dem Kunstfreunde und Touristen, welcher sich an den Kunstschätzen der Lagunenstadt begeisterte, eine bestimmte Verlebendigung seiner vielleicht verblaßten Erinnerungen an jene Herrlichkeiten möglich gemacht. Seine Majestät der Kaiser haben die Widmung dieses National-Prachtwerkes allergnädigst anzunehmen geruht.

Krainisches Eis.

Gegenwärtig ladet in Triest ein griechisches Schiff Krainisches Eis für Alexandrien, welches sorgfältig in Stroh gepackt wird. Dessenungeachtet könnte die Hoffnung auf Gewinn bei der schon vorgerückten Jahreszeit — zu Wasser werden.

\*\*\*

Gewiß ein seltener Fall!

Dieser Tage, so erzählt der „Sammler“, starb in Wien eine Dienstmagd, Namens Magdalena Gutmann, aus Oberösterreich gebürtig, welche durch 52 Jahre ununterbrochen bei einer und derselben Familie im Dienste gestanden.

Ein eigentümlicher Gaunerstreich ward vor Kurzem, wie die „Bohemia“ erzählt, in mehreren Städten des bischofer Kreises ausgeführt. Ein fremder Handelsmann bot bedeutende Quantitäten Kaffee, das Pfund zu 20 kr. C. M., zum Kaufe aus. Natürlich, da er schnell großen Absatz, bei einigen Kaufleuten sogar in größerer Gewichtsmenge, fand. Kurz nach dem Verkauf war er verschwunden. Eine Bürgerfrau in der Kreisstadt ließ bald nach dem Ankaufe etwas von diesem Artikel rösten. Durch den unangenehmen Geruch aufmerksam gemacht, sah sie nach, und fand statt der Bohnen — gerestes Mehl. Die Bohnen sind aus Mehlteig den Kaffeebohnen täuschend nachgebildet, eben so gefärbt, und scheinen bei ihrer Gleichförmigkeit im Großen durch eigene Vorrichtungen fabricirt zu werden. Des Betrügers ist man bis jetzt noch nicht habhaft geworden.

### Auswärtige Neuigkeiten.

(Mensen Ernst,) der berühmte Fußreisende, der sich vorgenommen hatte, die Quellen des weißen Nils aufzusuchen, wurde von der Ruhr befallen und starb zu Syene anfangs Jänner. Reisende, die den Werth dieses Mannes kannten, haben ihn an der ersten Katarakte des Nils zur Erde bestattet. —

(Branntweinkneipen in Hamburg.) Man zählt deren in dieser Stadt über 2.000, die den ganzen Tag besetzt sind. Die Aerzte machen eine schreckliche Schilderung von dem Einflusse des Branntweins. —

(Epidemie in London.) In London grassirt gegenwärtig ein sehr böses Typhusfieber in solchem Maße, daß das Fieberspital täglich Patienten abweisen muß. Die Krankheit wurde durch arme, Beschäftigung suchende Arbeiter nach London gebracht, hat aber bereits auch die höhern Classen ergriffen. —

(Eine arme Frau in Irland) hat drei Hennen verkauft, um sich für den Erlös in den Verein für Aufhebung der Union aufnehmen zu lassen. —

(Gerichtliche Entscheidung.) Richter Morrow in Missouri hat neulich entschieden, daß ein Neger wegen verübten Betruges nicht zurechnungsfähig sei, da die Satzungen des Landes diese Race nicht als Menschen anerkennen. —

### Berichtigung.

In den Blättern Nr. 95 und 96 der „Carniola“ vom 27. und 31. v. M. wollten die Individuen bezeichnet werden, welche im Jahre 1808 als Freiwillige zu Officieren der krainischen Landwehr ernannt worden sind.

Allein es fehlen dort, besonders in Bezug des Neustädter-Kreises, viele ehrenwerthe Namen begüterter Familienväter, welche, im Eifer für Fürst und Vaterland, bei der ersten Anregung der Landwehrsache bereitwillig geschworen, das gemächliche Leben im häuslichen Wohlstande gegen die Beschwerden und Gefahren des Krieges aus eigenem Antriebe umgetauscht, die Sorge für Familie, Hab und Gut aufgegeben, und Person und Vermögen dem Staate zum Opfer dargeboten haben.

Ich bin nicht in der Lage, und auch nicht berufen, diese Patrioten zu bezeichnen, und bemerke hier nur Das, wozu ich mich als Sohn verpflichtet halte, nämlich: daß mein verstorbener Vater, Franz Xaver Panger, zu diesen Patrioten vorzugsweise gezählt werden müsse, und deshalb bei den Hauptleuten der krainischen Landwehr in der „Carniola“ mit verzeichnet sein sollte. —

Laibach, 5. April 1843.

Franz Kav. Panger.